

glimmen schien, da kratzte ich mit meinen Händen die Kohlen herunter, so weit ich irgend reichen konnte.

Jetzt erst, da es hier nichts mehr für mich zu thun gab, gewann ich Zeit, an mich selbst zu denken. Ich spürte, wie mir mit jeder Minute übler zu Mute ward; denn das zurück-spritzende Wasser hatte mich bis auf die Haut durchnäßt, und zugleich war eine Hitze im Turme, die je länger, je unausstehlicher wurde. Zwar eilte ich nun hinunter; aber indem ich gegen die Schalllöcher kam, gab es einen so schneidenden Luftzug, daß mir plötzlich die Sinne vergingen. Auch weiß ich nicht, ob ich auf meinen eigenen Füßen Gottes Erdboden erreicht, oder ob mich die Leute hinabgetragen haben.

Als ich mich wieder befand, lag ich auf dem Kirchhofe, und mir zur Seite standen die Wundärzte Wüthhof und Kretschner, die mir an jedem Arme eine Ader geöffnet hatten. Außerdem stand noch ein dichter Haufe von Menschen um mich her, welche von Teilnahme oder Neugierde herbeigeführt sein mochten. Mit dem wiederkehrenden Bewußtsein begann ich nun aber auch erst meine Schmerzen zu fühlen. Meine Hände waren überall verletzt, die Haare auf dem Kopfe zum Teil abgefengt; der Kopf selbst war wund und voller Brandblasen, wo denn auch in der Folge nie wieder Haare gewachsen sind. Nicht minder sind mir die beiden äußersten Finger an der rechten Hand, die vom Feuer am meisten gelitten hatten, bis auf diese Stunde krumm geblieben; und so werde ich sie wohl auch mit in mein Grab nehmen müssen. J. Nettelbeck.

186.

Der Kommandant und die badischen Jäger in Hersfeld.

Als im Jahre 1807 ein großer Teil Deutschlands unter der Gewaltherrschaft Napoleons seufzte, brachen an mehreren Orten Unruhen gegen die fremden Unterdrücker aus. So auch in der hessischen Stadt Hersfeld, die einen Teil des badischen Jägerregiments als Besatzung hatte. Hier wurde ein französischer Offizier getötet. Zur Srafe dafür und zur Abschreckung vor etwaigen ähnlichen Ausbrüchen des Volksunwillens sollten die Bewohner Hersfelds schwer büßen; Napoleon befahl, den Ort zu plündern, ihn an den vier Ecken anzuzünden und in Asche zu legen. Hersfeld, damals eine Stadt von 5000 Einwohnern, hatte viele Fabriken und viele reiche und wohlhabende Bürger und schöne Gebäude. Ein Menschenherz kann wohl empfinden, wie es nun den armen Leuten, den Vätern und Müttern zu Mute war, als sie die Schreckenskunde vernahmen; denn der